

UNTERNEHMUNG – WELCHE RECHTSFORM IST DIE RICHTIGE?

Zu den grundlegenden Unternehmensentscheidungen bei der Gründung oder auch bei erfolgreichem Wachstum eines Unternehmens gehört die Wahl der richtigen Rechtsform. Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in diesem Modul mithilfe eines Fallbeispiels in die Rolle eines Unternehmers, der sein Unternehmen erweitern und dabei seine Rechtsform ändern möchte. Durch eine Internetrecherche informieren sich die Lernenden über verschiedene Organisationsformen (Rechtsformen) und deren charakteristische Merkmale, vergleichen diese im Hinblick auf maßgebliche Kriterien und treffen dann eine Wahl für das Fallbeispiel.

Ziel dieses Moduls ist, den Schülerinnen und Schülern grundlegendes Wissen über populäre Rechtsformen und die Gründe für die Wahl einer Rechtsform zu vermitteln. Mithilfe des Films „Unternehmen wagen – 3 Wege in die Selbstständigkeit“ wird die Wahl der Rechtsform abschließend einem Realitätscheck unterzogen und erneut problematisiert.

ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

THEMENBEREICH	Unternehmung → Grundlegende Entscheidungen: Die Wahl der Rechtsform
VORWISSEN	Unternehmensbegriff, Unternehmensgründung, Wettbewerbsstrategien
ZEITBEDARF	2 Unterrichtsstunden
METHODE	Gruppenpuzzle
KOMPETENZEN	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten anhand von Internetquellen charakteristische Merkmale verschiedener Organisationsformen (Rechtsformen) im Rahmen strategischer Unternehmensentscheidungen. • vergleichen Rechtsformalternativen anhand für das Fallbeispiel relevanter Kriterien. • treffen für das Fallbeispiel eine begründete Entscheidung und erkennen die Abhängigkeit der Gründe zur Wahl der Rechtsform von der jeweiligen Sachlage. • überprüfen Rechtsformentscheidungen anhand von realen Beispielen im Film.
SCHLAGWORTE	Aktiengesellschaft (AG), Einzelunternehmen (e.K.), Offene Handelsgesellschaft (OHG), GmbH, KG, Rechtsform, Unternehmen, Unternehmungsgesellschaft (UG)
AUTOR	Johannes Heuser
PRODUKTION	C.C.Buchner Verlag

UNTERNEHMENSENTSCHEIDUNGEN: DIE WAHL DER RECHTSFORM

Zu den grundlegenden Unternehmensentscheidungen bei der Gründung oder auch bei erfolgreichem Wachstum eines Unternehmens gehört die **Wahl der richtigen Rechtsform**. Spektakuläre Fälle wie die Insolvenz des Drogerieunternehmens Schlecker e.K. zeigen anschaulich, welche Folgen die Rechtsform etwa im Hinblick auf eine Haftung des Unternehmers haben kann. Auch die jeweiligen Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten sind stark von der jeweiligen Rechtsform abhängig.

Wesentliche **Kriterien** bei der Wahl der Organisationsform können somit etwa sein: Gründungsvoraussetzungen bzw. -aufwand, Leitung/Geschäftsführung bzw. organisatorische Gestaltungsmöglichkeiten, Gewinn- und Verlustbeteiligung, Haftungsrisiken, Finanzierung/Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten sowie die Besteuerung. Auch Kriterien wie Publizitätspflichten (Offenlegungspflichten bzw. Bilanzierungspflichten bei Kapitalgesellschaften) oder die einfache Möglichkeit zur Auflösung sind üblich.

In Deutschland unterliegt das Handels- und Gesellschaftsrecht dem **Typenzwang**, d. h. neue Unternehmen sind an die vom Gesetzgeber vorgegebenen Rechtsformen gebunden. Der begrenzte Rahmen einer Doppelstunde zwingt uns jedoch zur Auswahl: Kleingewerbetreibende (BGB-Gesellschaft, GbR mit bis zu 250.000 Euro Umsatz) werden in unserem Modul außer Acht gelassen und auch die UG („Mini-GmbH“ oder „Ein-Euro-GmbH“) als Einstieg für Existenzgründer mit wenig Kapitalbedarf in die GmbH kommt nur im Film vor. Wir beschränken uns in diesem Modul auf die möglichen Rechtsformen e.K., GmbH, KG, OHG und AG. Die Details zu diesen Rechtsformen entnehmen Sie der Lösung zu Aufgabe 2.

In der EU sind noch zwei weitere Organisationsformen beliebt: Die „Limited“ (Ltd.; nach englischem Recht) ist eine der GmbH gleichgestellte Unternehmensform mit dem Vorteil beschränkter Haftung und ohne nennenswertes Stammkapital. Die „SE“ (Societas Europaea) ist die europäische Form der AG mit weniger Bürokratie.

Literaturhinweis:

- Heydemann, Thomas (2015): Wirtschafts- und Sozialkunde. Erläuterte Stichworte zum Nachschlagen. Darin: Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens. S. 60ff.

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
5'	Einstieg	Die SuS setzen sich mit dem Fallbeispiel auseinander und erklären, vor welcher Entscheidung Georg Kraft steht.	M1 Georg Kraft und seine Gasthausbrauerei „Kraft’s Brewery“	Unterrichtsgespräch Überleitung: Welche Gründe sind für unseren Fall bei der Wahl der Rechtsform entscheidend?
10'	Erarbeitung I	Die SuS arbeiten heraus, welche Kriterien bei der Wahl der Rechtsform für Georg Kraft eine Rolle spielen.	M1 Georg Kraft und seine Gasthausbrauerei „Kraft’s Brewery“ M2 Kriterien für die Rechtsformwahl Arbeitsblatt: Welche Rechtsform ist die Richtige?	Think-Pair-Share
5'	Sicherung I	Die SuS besprechen und ergänzen die Kriterien bei der Wahl der Rechtsform.	Arbeitsblatt: Welche Rechtsform ist die Richtige?	Schülervortrag zur Schülerlösung, Besprechung an der Dokumentenkamera Überleitung: Nun sollen Sie Georg Kraft bei der Wahl der alternativen Rechtsform beraten.
25'	Erarbeitung II	Die SuS recherchieren und erarbeiten charakteristische Merkmale verschiedener Rechtsformen im Rahmen strategischer Unternehmensentscheidungen.	Arbeitsblatt: Welche Rechtsform ist die Richtige?	Methode: Gruppenpuzzle (Expertengruppen) Hinweis: Angesichts der teilweise komplexen juristischen Sachverhalte sind Expertengruppen mit gemischtem Leistungsniveau angeraten und ggf. Hilfestellungen durch die Lehrkraft notwendig. Internet-Recherche (gelenkt oder frei) im Computerraum

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
2. Unterrichtsstunde				
25'	Sicherung II	Die SuS vergleichen die Rechtsformalternativen in den Stammgruppen. Sie treffen für das Fallbeispiel eine begründete Entscheidung, (Beurteilung von Vor- und Nachteilen der verschiedenen Rechtsformen).	Arbeitsblatt: Welche Rechtsform ist die Richtige?	Methode: Gruppenpuzzle (Stammgruppen) Kurze Diskussion der Empfehlung im Plenum (Unterrichtsgespräch)
10'	Vertiefung	Die SuS arbeiten die Gründe für die Rechtsformwahl im Film heraus, (Realitätscheck).	Film: Unternehmen wagen – 3 Wege in die Selbstständigkeit Filmsequenz zur Wahl der Rechtsform: 23:20 Min. – 26:10 Min. Arbeitsblatt: Praxischeck – Gründe für die Rechtsformwahl	Einzelarbeit mit Arbeitsblatt Hinweis: Nach jedem Unternehmen die Filmsequenz kurz stoppen und Zeit für Notizen geben Option: Als vorentlastende Hausaufgabe kann auch die Sichtung des Gesamtfilmes aufgegeben werden.
10'	Sicherung III	Die SuS präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse.	Arbeitsblatt: Praxischeck – Gründe für die Rechtsformwahl	Schülervortrag oder Besprechung im Plenum; kurze Diskussion über die jeweils gewählte Form

M1 Georg Kraft und seine Gasthausbrauerei „Kraft’s Brewery“



© Getty Images/portra

gerne als Investoren aufnehmen würde. Beide würden jeweils 150.000 Euro einbringen. Die unternehmerischen Entscheidungen möchte Georg Kraft allerdings auch in Zukunft lieber selbst treffen. Andererseits möchte er sein Haftungsrisiko begrenzen, denn die Summen werden größer und er möchte nicht länger unbeschränkt auch mit seinem Privatvermögen haften.

Das Akronym **LOHAS (nach engl. Lifestyles of Health and Sustainability) bezeichnet Konsumenten, die einen Lebensstil pflegen, der von Gesundheitsbewusstsein und der Ausrichtung nach Prinzipien der Nachhaltigkeit geprägt ist.*

Der Tübinger Bierbrauermeister Georg Kraft (35) betreibt seit 7 Jahren erfolgreich die Gasthausbrauerei „Kraft’s Brewery“ als Einzelunternehmung (e.K). Seit 2013 braut er mit mittlerweile 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben traditionellen Sorten auch ein alkoholfreies Bio-Weizenbier mit Grünteegeschmack. Dieses verkauft sich unter den Tübinger Studenten und LOHAS* sowohl in ihrer Gasthausbrauerei als auch im Getränkehandel der Region sensationell. Sein Umsatz betrug im letzten Geschäftsjahr mehr als 600.000 Euro und Georg kommt mit der Produktion kaum nach. Deshalb möchte er nun seine Produktion erweitern, um den Ausstoß an Bier zu erhöhen. Er hat zwei finanzkräftige Studienfreunde, die er

AUFGABE

1. Erläutern Sie, vor welcher unternehmerischen Entscheidung Georg Kraft steht (M1).

M2 Kriterien für die Rechtsformwahl

Eine Reihe von Kriterien spielen bei der Wahl der Rechtsform eine Rolle. Auch Georg als Einzelunternehmer (e.K.) hat sich darüber Gedanken gemacht:

Zunächst waren die Gründungsvoraussetzungen zu erfüllen. Dabei stellten sich Fragen nach der Höhe des Gründungskapitals und welche Formalitäten zu erledigen waren. Dies war bei Georg als Einzelunternehmer recht einfach: Am Anfang stand die Eintragung ins Handelsregister. Ein Gründungskapital musste Georg als e.K. nicht aufbringen und die wesentlichen Gerätschaften waren bereits in der Gasthausbrauerei seiner Eltern vorhanden. Ein Vorteil für ihn war die Geschäftsführung. Als Einzelunternehmer führte er die Gesellschaft allein. Weiterer Vorteil: Die Frage, wer wieviel vom Gewinn / Verlust bekommt war auch schnell beantwortet. Georg konnte allein über den Gewinn verfügen, müsste aber auch einen möglichen Verlust selbst tragen. Der Nachteil: Die Haftung. Der Einzelunternehmer trug das Risiko allein und würde im Fall der Insolvenz auch mit dem Privatvermögen haften. Bei der Finanzierung, also der Kapitalbeschaffung, war die vollumfängliche Haftung in Georgs Fall jedoch wieder ein Vorteil: Da er persönliche Sicherheiten, wie etwa die von den Eltern geerbte Immobilie, vorweisen konnte, gab ihm die Bank relativ leicht einen kleinen Startkredit für die Einrichtung des Gasthauses. Im Allgemeinen sind die Möglichkeiten zur Kapitalbeschaffung bei Einzelunternehmen aber begrenzt. Da gibt es andere Rechtsformen, die hierfür besser geeignet sind. Auch die Besteuerung spielt für die Wahl der Rechtsform häufig eine Rolle, ebenso wie Publizitätspflichten (d. h. wie hoch die Anforderungen an Transparenz und Berichte sind) oder die Möglichkeit zur schnellen Auflösung.

DEFINITION

Handelsregister

Das Handelsregister ist ein öffentliches Verzeichnis, das von einem Gericht geführt wird und in jedem Bezirk die angemeldeten Kaufleute und Unternehmen auflistet.

AUFGABEN

2. a) Überlegen Sie ausgehend von M1 mit einem Partner / einer Partnerin erste Kriterien, die für Georg Kraft bei der Wahl einer alternativen Rechtsform von Bedeutung sind. Notieren Sie diese in der Matrix auf dem Arbeitsblatt ganz links.
- b) Arbeiten Sie aus M2 weitere Kriterien am Beispiel der bisherigen Rechtsform Einzelunternehmung (e.K.) heraus und tragen Sie diese Kriterien und die Fakten für die bisherige Rechtsform in die Matrix auf dem Arbeitsblatt ein.

Arbeitsblatt: Welche Rechtsform ist die Richtige?

Kommanditgesellschaft (KG)						
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)						
Einzelunternehmung (e.K.) (bisherige Rechtsform)						
Rechtsform Kriterium						

Aktiengesellschaft (AG)						
Offene Handelsgesellschaft (OHG)						
Rechtsform						
Kriterium						

AUFGABEN

3. Arbeiten Sie im Gruppenpuzzle und beraten Sie Georg Kraft zur Wahl der richtigen Rechtsform.
 - a) Bilden Sie Stammgruppen mit je vier Mitgliedern. Jeder wird Experte für eine der Rechtsformen (siehe Arbeitsblatt).
 - b) Bilden Sie eine Expertengruppe mit den anderen Experten für dieselbe Rechtsform. Recherchieren Sie gemeinsam online zu den Kriterien dieser Rechtsform und füllen Sie die Tabelle aus.
 - c) Berichten Sie nun Ihren Stammgruppenmitgliedern von Ihren Ergebnissen und vervollständigen Sie die Tabelle.
 - d) Treffen Sie nun in der Gruppe eine begründete Entscheidung, welche Rechtsform Georg Kraft wählen sollte.
 - e) Jede Stammgruppe berichtet kurz über ihr Ergebnis und die tragenden Gründe.



„Unternehmen wagen – 3 Wege in die Selbstständigkeit“

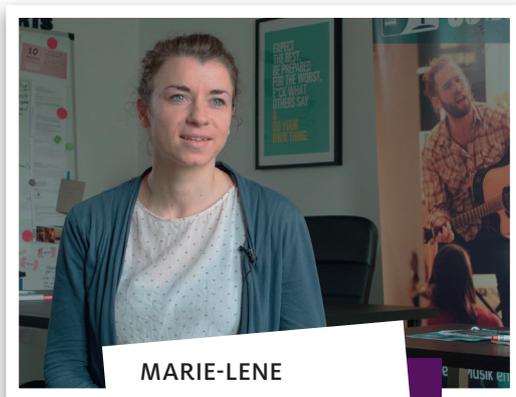
Der Film stellt drei Unternehmerinnen und ihren persönlichen unternehmerischen Weg vor. Sina Trinkwalder ist Gründerin von manomama, einem mittelständischen Textilunternehmen aus Augsburg. Das Familienunternehmen Vaude Sport wird von Antje von Dewitz seit 2009 geführt und ist ein deutscher Bergsportausrüster mit Sitz in Baden-Württemberg. Hoch im Norden, in Hamburg, ist das Start-up SofaConcerts in einem Co-Working-Space beheimatet. Das Unternehmen hat Marie-Lene Armingeon mit einer Freundin 2014 gegründet. Der Film begleitet die drei Unternehmerinnen einen Tag in ihrem Arbeitsalltag. Dabei erzählen sie u. a., wie ihre Geschäftsidee entstanden ist, welche Chancen und Risiken eine Selbstständigkeit mit sich bringt, welche Ziele sie verfolgen und was wichtig ist, um ein Unternehmen erfolgreich zu führen.



**SINA
TRINKWALDER**
manomama



**ANTJE
VON DEWITZ**
Vaude Sport



**MARIE-LENE
ARMINGEON**
SofaConcerts

Fotos: © Joachim Herz Stiftung

Arbeitsblatt: Praxischeck – Gründe für die Rechtsformwahl

	Antje von Dewitz: Vaude Sport	Sina Trinkwalder: manomama	Marie-Lene Armingeon: SofaConcerts
Das Unternehmen	Outdoor-Mode, Textilbranche klassisches Familienunter- nehmen, Fokus auf "Cor- porate Social Responsibility"	Bekleidung, Textilbranche, Social Entrepreneurship	Konzerte, Dienstleistungs- vermittlung, Start-up
Links zu den Homepages der Unternehmen	www.vaude.com/de	www.manomama.de	www.sofaconcerts.org
Rechtsform
Gründe für die Wahl der Rechtsform
Unsere Einschätzung (Überprüfung)

AUFGABEN

4. Machen Sie den Praxischeck. In dem Film „Unternehmen wagen – 3 Wege in die Selbstständigkeit“ berichten die drei Unternehmerinnen, welche Gründe für die Wahl der jeweiligen Rechtsform ausschlaggebend waren.
 - a) Arbeiten Sie die Rechtsform und die Gründe für deren Wahl heraus.
 - b) Tauschen Sie sich mit einem Partner / einer Partnerin aus und überprüfen Sie die Rechtsformwahl der drei Unternehmerinnen mit Ihrem Vorwissen aus dem Fallbeispiel Georg Kraft.